

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 20 (1904) |
| Heft: | 25 |
| Rubrik: | Verschiedenes |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterrichtszeit beschränkt sich hauptsächlich auf die Winterhalbjahre, als die Zeit in der die einschlägigen Berufssarten weniger beschäftigt sind.

Die Mittel, die zum Besuch dieser Winterkurse nötig sind, sind, da Schulgeld und Lehrmittel wegfallen, verhältnismässig geringe. Es sollte jedem strebsamen jungen Mann möglich sein, dieselben zu erübrigen und aufzubringen; zudem die meisten Kantonsregierungen, so auch die aargauische in ausgedehntem Maße, mit Stipendien auszuhelfen.

In der Abteilung für Baugewerbe wird neben dem Zeichnen, Werkfiszelehre, Konstruktion und namentlich das Berechnen der Materialien, Kostenvoranschläge, Preis eingaben, Abrechnungen nach Voranschlag und Ausmaß eingehend betrieben. Die Schulleitung misst der Ausbildung dieser Kenntnisse, die leider bei unserem Handwerk noch vielfach mangelhaft vorhanden sind, eine Hauptbedeutung zu.

Die Abteilung für Dekorationsmalen und Kunstgewerbliches Zeichen zerfällt ihrer Bezeichnung gemäss in zwei Gruppen. In der einen werden die Maler in den verschiedenen Techniken ihres Berufes ausgebildet und vom Konturieren und Anlegen einfacher dekorativer Ornamente bis zu Wand- und Deckenmalerei geführt. In der anderen Gruppe bildet man die jungen Leute durch Zeichnen und Malen von Natur- und Kunstformen zu tüchtigen Zeichnern aus, was namentlich für die graphischen Künste, Lithographen *et c.*, sowie für angehende Zeichenlehrer von Nutzen ist.

Der modernen Stilrichtung wird in allen Abteilungen gebührende Berücksichtigung getragen.

Daneben gehen Unterrichtsstunden in Stil- und Bauformenlehre, Projektions- und Schattenlehre, Modellieren *et c.*, auch dem wichtigsten Fach der Buchhaltung wird die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schülerzahl in den einzelnen Abteilungen war 20—25. Es werden grundsätzlich nicht mehr Schüler aufgenommen, um sie gemäss ihrer Vorbildung im ein-

zelnen genügend berücksichtigen zu können. Ein Großteil der Schüler waren ordentliche Schüler, die das ganze Unterrichtsprogramm der betreffenden Abteilung während des ganzen Wintersemesters durcharbeiteten. Die Erfolge sind natürlich bei diesen Schülern die besten. Daneben kommen aber auch noch Hospitanten zum Unterricht, die denselben neben ihrer praktischen Berufstätigkeit einen oder mehrere Tage besuchen, oder wenn es Mittel und Zeit nicht erlauben, nur einen Teil des Winterhalbjahres verbleiben.

Jeder Winterkurs ist ein abgeschlossenes Ganzes. Die Schüler können einen oder mehrere Kurse besuchen und erhalten bei Absolvierung des ganzen Pensums das Abgangsdiplom, bei regelmässigem Besuch eines Winterkurses ein Abgangszeugnis.

Den Schülern steht in den Abendstunden die reichhaltige Bibliothek des Gewerbeinstituts, sowie die Baumaterialien- und Kunstgewerbliche Sammlung zu freier Verfügung.

Es seien hiemit Meister, Eltern und junge Handwerker auf dieses Bildungsinstitut aufmerksam gemacht und der Besuch desselben aufs Wärmste empfohlen.

Verchiedenes.

Die Gewerbe-Ausstellung des Freiamtes in Bremgarten weist statt der ursprünglich vorgesehenen 80 bis 100 Aussteller deren nahezu 300 auf. 176 Handwerker und Gewerbetreibende stellen ihre Produkte aus, eingeteilt in 52 Gruppen, eine Zahl, die der Ausstellung von vielen kleineren Kantonen nachkommt. Das gewerbliche Bildungswesen ist sehr gut vertreten, ebenso die Frauenarbeit. Sonntag den 25. September soll die Ausstellung eröffnet und ein flotter, zunftgemässer Umzug damit verbunden werden.

Bauwesen in Zürich. Der Zürcher Stadtrat hat unter Ratifikationsvorbehalt einen Bauplatz zwischen



Theater und Utoquai gegen das „Sihlbad“ hinter dem Tierspital umgetauscht gegen eine Aufzahlung von Fr. 220,000. Da das Sihlbad Fr. 130,000 gewertet wird, so hätte die Stadt aus dem Areal Fr. 350,000 oder Fr. 222 per Quadratmeter gelöst. Das Areal muß innert fünf Jahren überbaut sein. Neuer Eigentümer ist Spekulant und Buchdruckereibesitzer Fischer in Wien und Zürich.

Bauwesen in Basel. Basel hat das System der Schulbaracken schon seit etlichen Jahren. Sie waren infolge des großen Unterkunfts Mangels, dem selbst der raschste Schulhausbau nicht begegnen konnte, nicht zu umgehen. Diese Schulbaracken haben sich nun entschieden besser bewährt, als man anzunehmen berechtigt war. Da sie in die Schulhöfe in den Schatten der Bäume gebaut wurden, konnte sich die Sommerhitze nicht so wirksam geltend machen und während des Winters kann durch eine zweckmäßige Heizung die Empfindlichkeit gegen die Kälte abgewehrt werden. Immerhin sind diese Baracken nur ein vorübergehender Ersatz der Schulhäuser.

Gemeinderäthliches Baukollegium St. Gallen und Umgebung. Der Gemeinderat St. Gallen hat den Gemeinderäten von Tablat und Straubenzell die Bestellung eines gemeinsamen Baukollegiums vorgeschlagen, dessen Aufgabe es wäre, Fragen baulicher Natur, welche alle drei Gemeinden oder wenigstens zwei derselben berühren, zu besprechen und vorzuberaten. Es wird dabei in erster Linie an die Auffstellung von Straßen- und Ueberbauungsplänen, an den Bau neuer und die Korrektion bestehender Straßen, Kanalisation, Eisenbahnsachen, Unterhalt von Staats- und Gemeindestraßen usw. gedacht.

Die Schulgemeindeversammlung Horgen beschloß die Vereinigung der Schulkreise Dorf, Käpfnach, Aern und Berg, sowie den Bau eines neuen Schulhauses und die Schaffung von zwei neuen Lehrstellen.

Der Große Rat von Schaffhausen genehmigte die städtischen Rechnungen, laut welchen letztes Jahr das städtische Gaswerk 10,000 Franken, die Wasserversorgung 15,000 Fr. und das Elektrizitätswerk 20,000 Fr. Reingewinn abgeworfen haben.

Neue Bahnhofstation. Das eidgen. Eisenbahndepartement hat, nachdem die Interessenten eine Leistung von Fr. 40,000 und die erforderliche Landabtretung zugesichert, die Bundesbahnverwaltung zur Errichtung einer Station Grüneck bei Uetikon zwischen Wiesendangen und Zollikon angewiesen.

Bauwesen im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Nach langer unfreiwilliger Pause, liebes „Bau-Blatt“, gestatte mir, Dir wieder einmal einige kurze Notizen über das öffentliche Bauwesen im Bernbiet zu überenden.

Zunächst sei der Schulhäuser gedacht, hinsichtlich welcher dank der eidg. Bundessubvention in den nächsten Jahren ein ganz bedeutender Aufschwung zu verzeichnen sein wird. Gar manche ärmere Gemeinde, die ohne Bundesbeitrag kaum daran denken durfte, ihre aus der Altväterperiode stammenden Bildungshütten einigermaßen den modernen hygienischen und pädagogischen Anforderungen anzupassen, lassen jetzt kühnere Beschlüsse und wagen sich an den Bau richtiger Schulhäuser heran. Und auch die besser situierten Gemeinden können dank der Bundessubvention für ihre Unterrichtsstätten zum leiblichen und geistigen Wohle der Kinder weit mehr aufwenden. Erst kürzlich wurde das prächtige neue Schulhaus von Bözingen am Bielersee feierlich eingeweiht, und der neue imposante und auf dominierendem Standort errichtete Zugendhöft des durch die

Schnitzlerei berühmten Brieenz mußte sich die unverständige Körgelei gefallen lassen, er passe gar nicht in das schlichte Alpseedorf; er sei nur aus Grohmanns sucht den Fremden gegenüber erbaut worden. Seine Gebatterstleite aber und die Fremden selbst sind anderer Meinung und jeder vernünftige Mann kann den Brienzern zu ihrer Weitherzigkeit und ihrem Opfermut für die kommende Generation nur Glück wünschen.

Mit dem Plane der Erbauung neuer Schulhäuser befreien sich außerdem die Gemeinden Langnau, Burgdorf, Herzogenbuchsee (das nur noch zwischen den offenen Bauplätzen schwankt) und Sumiswald; auch Huttwil wird in nicht allzu ferner Zeit vor der Notwendigkeit stehen, ein eigenes Sekundarschulgebäude zu erstellen.

Ein eigenes, schön im Grünen gelegenes und mit prächtigen Spiel- und Tummelplätzen versehenes Kleinkinderthalhaus im Rosten voranschläge (ohne Grund) von 28,00 Fr. baut gegenwärtig das villenreiche Dorf Muri bei Bern.

Von der Schule zur Kirche ist ein kleiner Schritt. Zu einer längst ersehnten eigenen Kirche soll nun die unter bernisch-hindalem Protektorat stehende, 4000 Seelen zählende protestantische Gemeinde Biberist-Gerlafingen im Kanton Solothurn, die ihre Gottesdienste bisher im Sommer in der kath. Kirche und im Winter in einem freiwillig zur Verfügung gestellten Fabrikhalle abhalten mußte, kommen. Die ganze Bettagsssteuer des Kantons Bern, die in der Regel über 60,000 Fr. abwirft, soll diesem Werke zufallen, und da die Gesamtkosten der neuen Kirche auf 120,000 bis 150,000 Fr. veranschlagt sind, dürfen die Biberister und Gerlafinger sich darauf freuen, vielleicht schon den übernächsten Bettag im eigenen Gotteshause begehen zu können.

Auch einige neue Spitalbauten sind in Aussicht; für heute sei blos darauf hingewiesen, daß das Bezirks-Spital in Sumiswald einen längst ersehnten Anbau erhalten wird, und daß mit dem Bau des Bezirksfrankenhauses in Herzogenbuchsee im Frühjahr oder Sommer 1905 eines der schönsten und zweckentsprechendsten Asyle der leidenden Menschheit eingereiht werden kann.

Aus den übrigen Fragen, die in das Gebiet des Bauwesens fallen, erwähne ich noch, daß das durch seine nun endlich dem Prosperieren nahe Zuckarfakt bekanntte alte Alrestädtchen Aarberg eine neue Kanalisation von zirka 1200 m Länge mit 13 Schächten beschlossen hat, und daß auch der berühmte Fremdenkurort Grindelwald eine regelrechte und umfassende Kanalisation durchführen will, die noch vor Eintritt des Winters ausgeführt werden soll.

Eine neue Wasserversorgung führt die Gemeinde Brienzwiler ein, während die Langnauer ihren Bahnhof bedeutend erweitern wollen, zu welchem Zwecke die Sägestraße unterführt werden soll.

Eine bedeutende Erweiterung ihrer Anlagen haben die Schweizer Metallwerke in Thun vorgenommen durch einen großen Anbau aus Eisen, Rieg und Dachpappe mit Ueberbrückung des Gewerbekanals.

— **Arbeitsbauten im Kanton Bern.** (rd.-Korr.) Der Regierungsrat des Kantons Bern beantragt dem Grossen Rat, den Armenanstalten Worb (Seeland), Frienisberg (Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald), Bärau bei Langnau (Amt Signau) und Mett (Filiale Gottesgnad für Unheilbare), die alle zum Teil neu, zum Teil umgebaut werden sollen, hiefür Staatsbeiträge aus dem Unterstützungs-fonds für Armen- und Krankenanstalten zu gewähren in der Höhe von 261,000 Fr., und zwar sollen erhalten: Worb

156,000 Fr. (60 Prozent des Voranschlages), Frienisberg 25,000 Fr., Bärau 60,000 Fr. (inkl. 30,000 Fr. bereits bezogener Vorschüsse) und Mett 20,000 Fr.

Der Bau des jurassischen Armenhauses in Neuenstadt ist dem Architekten Boillot in Neuenburg-Beseux übertragen worden, dessen Pläne vom Preisgericht angenommen worden waren. Das Gebäude wird im Osten der Stadt in schöner Lage erstellt werden.

Zur Beurteilung der Konkurrenz-Entwürfe für ein Post- und Telegraphengebäude in La Chaux-de-Fonds ist ein Preisgericht von 5 Mitgliedern bestellt worden, bestehend aus den Herren: Architekt Camoletti, Genf, Architekt Bonjour, Lausanne, Architekt Fuchslein, Zürich, eidgenössischer Bautendirektor Flügiger, Bern, Oberpostdirektor Luz, Bern.

Schulhausbau in Baulayon bei Neuenburg. Die Stadt Neuenburg eröffnet unter den schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Schulhaus in Baulayon bei Neuenburg mit Einlieferungsdatum bis zum 15. November 1904. Das Preisgericht, das aus je einem Vertreter des Gemeinderates und des Schulrates, sowie aus den Herren Architekten Stadtbaumeister Geiser aus Zürich, Louis Bezençenet aus Lausanne und Fulpius, Vater, aus Genf besteht, hat das aufgestellte Programm geprüft und gutgeheissen; eine Summe von Fr. 2000.— steht ihm zur Verfügung, zur Verteilung an die Verfasser der drei oder vier besten Arbeiten.

Verlangt werden: Ein Lageplan im Maßstab 1:500, sowie die Hauptfassade und eine Seitenfassade samt sämtlichen Grundrissen und notwendigen Schnitten im Maßstab 1:100, dazu eine kurze Beschreibung und Berechnung nach dem kubischen Inhalt. Es wird ausdrücklich betont, daß die Fassaden des zweistöckigen Hauses mit ausgebautem Keller- und Dachgeschoss einfach zu halten sind und mehr auf die praktische und komfortable Ausbildung des Innern Wert gelegt werden soll. Nach dem Urteil des Preisgerichtes werden sämtliche eingegangenen Arbeiten öffentlich ausgestellt. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Stadt Neuenburg über, die sich jedoch hinsichtlich der Verwendung derselben alle Freiheit vorbehält. Immerhin ist beabsichtigt den Verfasser eines der prämierten Projekte mit der Ausführung zu trauen. Das Programm samt den zugehörigen Unterlagen kann von dem Bureau des Direktors der öffentlichen Arbeiten J. Porchat in Neuenburg bezogen werden. (Schw. Bauz.)

Die Kirchgemeinde Mörschwil beauftragte den Kirchenverwaltungsrat, ihr auf nächste Kirchgemeinde Bericht und Antrag zu unterbreiten über Anschaffung einer neuen Turmuhr.

Die Gipsfabrikation in Kienberg ist infolge der schweizerischen Gipsfabrikanten-Union eingegangen. Die Gemeinden Wittnau, Gips-Oberfrick und Frick werden durch die Einstellung des Betriebes entlastet, da der Straßenunterhalt nach jenem solothurnischen Dörfern sehr kostspielig war; anderseits aber ist eine Industrie eingegangen, die doch auch Verdienst in manche Familie gebracht hat.

Neue Gipsfabrik. Die Kienberger lassen sich ihre Gipsindustrie nicht so leicht nehmen. Hat der schweizerische Gipstrust geruht, ihre bisherigen Gipsgruben und Gipsmühlen in Ruhestand zu versetzen, so ist, unterstützt von einem Basler Bauherrn, die sofortige Errichtung einer neuen Gipsmühle bereits zur Tatsache geworden, und die Gemeinde will ihren Gipsberg Lindner, zirka 20 Fucharten, sofort gratis abgeben.

Hotelbaute Gottschalkenberg bei Menzingen. Aus den unvergeßlichen Brandruinen auf Gottschalkenberg blüht neues Leben. Dem Vernehmen nach wurde die ganze Liegenschaft an ein Zürcher Konsortium verkauft, das nächsten Frühling das Hotel wieder aufzubauen gedenkt. Der Kauf soll behördlich bereits ratifiziert sein.

Der Bau des Hotels bei der Gletschhütte am Wetterhorn ist so weit vorgeschritten, daß das Gebäude vom Tal aus mit unbewaffnetem Auge leicht wahrzunehmen ist. Im nächsten Sommer werden sich die Porten des Hauses dem Bergwanderer zu gastlicher Aufnahme öffnen. Zu gleicher Zeit verkündigen heftige Detonationen vom gleichen Berg her, daß der Bau des Wetterhornaufzuges endig gefördert wird. Der Platz für die obere Station des ersten Lifts ist schon fast vollständig ausgesprengt, so daß in den nächsten Tagen die Aufmauerung des Stationsgebäudes in Angriff genommen werden kann. Der Verbindungsweg zwischen dem ersten und zweiten Aufzug ist schon seit geraumer Zeit fertig gestellt. Im kommenden Jahr wird voraussichtlich die erste Sektion der Bahn vom Hotel Wetterhorn nach der Enge in Betrieb gesetzt werden. Desgleichen hofft die Bauleitung der Jungfraubahn die Station „Eismeer“ im Verlaufe des nächsten Sommers eröffnen zu können.

Neubau der Banca Popolare Ticinese in Bellinzona. Es sind für diesen Wettbewerb rechtzeitig 31 Entwürfe eingegangen, zu deren Beurteilung des Preisgericht am 26. September zusammenentreten soll.

Engadiner Bergbahn. Ingenieure sind gegenwärtig mit der endgültigen Tracierung der Drahtseilbahn Muottas Murail beschäftigt. Die Arbeiten werden noch diesen Herbst vergeben und wenn möglich begonnen. Man hofft auf Eröffnung der Bahn anno 1906.

Schulhausbauten in Graubünden. Das Projekt einer Turnhalle für die Schulfraktion Davos-Platz wurde auf Grund des bauamtlichen Gutachtens vom Regierungsrat genehmigt, ebenso der Plan für einen Schulhausbau in Fuldera.

Bauwesen in Davos. (rd.-Korr.) Auch in dem berühmten Luftkurorte Davos kommt die Bautätigkeit noch nicht zur Ruhe. Zu den zahllosen einheimischen und internationalen Sanatorien, die im Laufe der letzten Jahre in dem schönen Alpentale erbaut wurden, soll nun schon wieder ein neues kommen, das oberhalb dem „Hotel Stella“ errichtet wird.

Die Dorfschaft Bünda bei Davosplatz will eine neue, geräumige und modern eingerichtete Turnhalle erstellen.

Der rheintalische Binnkanal bedarf zu seiner Vollendung noch Arbeiten im Kostenbetrag von zirka Fr. 725,000. Der Bundesrat beantragt eine Subvention von 50 %.

Wettersäule Romanshorn. Der von hier wegziehende Verleger der „Bodensee-Zeitung“, Herr Billeter, hat der Gemeinde Romanshorn ein wertvolles Geschenk überbracht in der Form einer prächtigen Lambrechtschen Wettersäule. Dieselbe befindet sich auf dem Schulplatz in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstraße. Sie ist einerseits eine Zierde für den Platz selbst; anderseits bieten die darin angebrachten metereologischen Instrumente: das Normal-Quecksilber-Barometer mit Reduktions-Thermometer, das Minimal- und Maximal-Thermometer, das Polymeter und der Wetter-Telegraph einen sehr wissenschaftlichen Wert. So viel wir bis jetzt beobachten konnten, sind die Instrumente sehr empfindlich und auch zuverlässig. So zeigte z. B. der Wettertelegraph, eine Kombination von einem Thermohygrograph und einem Holosteric-Barometer, die Neigung zum all-

mäglichen Aufhellen nach der kurzen Regenperiode schon einige Tage vorher an.

Wasserberechnung. Oberförster Christen in Zwei-
simmen hat in einem in Leipzig publizierten Werke
über „Das Gesetz der Translation des Wassers in
regelmäßigen Kanälen, Flüssen und Röhren“ eine neue,
viel einfachere Formel zur Berechnung des Wassers in
offenen Gewässern aufgestellt, die jedenfalls für den
Praktiker überaus bequem ist. In zahlreichen Beispielen
weist der Verfasser die Übereinstimmung von Rechnung
und Messung, von Theorie und Praxis nach.

Zollerträgnisse der Schweiz. Der Ertrag der Ein-
fuhrzölle ist mit Fr. 52,807,060 um Fr. 2,959,077 oder
5,94 % höher als im Jahre 1902 und um Fr. 2,228,376
oder 4 % höher als im Jahre 1899 (bisheriges Maximal-
jahr). Die Einzelbeträge der Hauptzollartikel stellen sich
in den Jahren 1902 und 1903 wie folgt (in Tausenden
von Franken):

| | 1902 | 1903 | Zunahme (+) oder Abnahme (-) gegenüber 1902 |
|---|------|------|---|
| Zucker | 6993 | 7452 | + 459 |
| Biß, ohne Pferde | 1566 | 1873 | + 307 |
| Wein | 4914 | 5217 | + 303 |
| Kleider, fertige | 2051 | 2248 | + 197 |
| Papier | 1163 | 1315 | + 152 |
| Holzwaren | 733 | 847 | + 114 |
| Glas | 1247 | 1357 | + 110 |
| Nuzholz | 713 | 804 | + 91 |
| Getreide und Mühlenpro- dukte | 3059 | 3142 | + 83 |
| Zementarbeiten, Ton, Steingut, Porzellan | 856 | 933 | + 77 |
| Butter | 421 | 490 | + 69 |
| Fleischwaren | 944 | 1011 | + 67 |
| Mercerie | 869 | 935 | + 66 |
| Gußwaren | 361 | 423 | + 62 |
| Maschinen | 645 | 702 | + 57 |
| Bier | 612 | 669 | + 57 |
| Fahrzeuge <i>et c.</i> | 347 | 401 | + 54 |
| Kupfer und Kupferwaren | 430 | 484 | + 54 |
| Keltertrauben | 278 | 326 | + 48 |
| Hüte und Modewaren | 352 | 398 | + 46 |
| Schmiedewaren | 1402 | 1443 | + 41 |
| Chemikalien | 467 | 507 | + 40 |
| Kaffee | 421 | 459 | + 38 |
| Tabak | 2217 | 2244 | + 27 |
| Baumwollgarne, Baum- wollwaren | 1648 | 1670 | + 22 |
| Leder | 436 | 457 | + 21 |
| Petrol <i>et c.</i> | 1065 | 1074 | + 9 |
| Schuhwaren | 539 | 546 | + 7 |
| Sprit, Branntwein | 1251 | 1151 | - 100 |
| Sprengmaterialien | 201 | 148 | - 53 |
| Wollgarne, Wollwaren | 2871 | 2825 | - 46 |
| Roheisen, Schienen, Stab- eisen, Blech | 1779 | 1747 | - 32 |
| Zement | 223 | 220 | - 3 |

Verbot der Bleiweißverwendung im Malergewerbe.
Über diese Angelegenheit erstattete der Basler Re-
gierungsrat dem Grossen Rat einen einlässlichen Bericht,
dem wir folgendes entnehmen:

Durch Eingabe des Malerfachvereins Basel wurde
an den Grossen Rat das Gesuch gestellt, es möchten
geeignete Schritte gegen die Verwendung des Bleiweißes
im Malerberufe unternommen werden. Sie wies darauf
hin, daß die Maler des Schutzes „gegen die Vergiftung
und die Mißachtung der gesetzlichen Bestimmungen des
eidgenössischen Gesetzes betr. Haftpflicht“ bedürftig seien,

dass nur das gänzliche Verbot der Verwendung des
Bleiweißes diesen Schutz bieten könne, und daß sich
dieses Verbot zugegebenermaßen durchführen lasse. Die
Petitionskommission anerkannte die Gefährlichkeit des
Bleiweißes und die Wünschbarkeit eines Verbotes; sie
sah aber nicht als erwiesen an, daß sich ein genügender
Ersatz für den beanspruchten Farbstoff finden läßt. So-
dann stand sie, man dürfe sich auf die Frage des Blei-
weißverbotes nicht beschränken; man müsse vielmehr
untersuchen, „ob nicht die technische Verwendung aller
Bleipräparate (es wurde darunter insbesondere die
Mennige genannt) verboten bezw. einer gesetzlichen Nor-
mierung und Kontrolle unterstellt werden solle, welche
Gesundheitsschädigungen zu verhüten geeignet ist.“ Der
Große Rat hat dem zugestimmt und der Regierungsrat
erstattete nun Bericht, der sich aber nur auf die Blei-
weißverwendung bezieht. Es wird mitgeteilt, was der
Bundesrat und die Kantone Zürich und Schaffhausen
in Sachen getan haben und was in Basel geschehen ist.
Richtig ist, daß die Bleiweißverwendung Bleiolkolit im
Gefolge hat, eine Krankheit, die um so mehr gefürchtet
zu werden verdient, als ihre Heilung große Schwierig-
keiten bereitet. Auffälliger Weise scheint in Basel-Stadt
die Krankheit besonders häufig aufzutreten, eine Er-
scheinung, die sich vorläufig nicht befriedigend erklären
läßt. Der präzisen Feststellung ihrer Ausbreitung und
ihrer speziellen Ursachen stehen aber u. a. gerade die
schweren ökonomischen Folgen der Krankheit hindernd
im Wege, da die Arbeiter sich, wie es scheint, bemühen,
die Konstatierung von Bleiolkolit zu vermeiden. Die Re-
gierung glaubt aber, angeglichen der eimütigen Gefüche
um Verbot des Bleiweißes sei das Gefühl der Gefährdung,
das die Arbeiter beherrscht, genügend dargetan
und angeglichen der unbestrittenen Schädlichkeit des Stoffes
bedürfe es statistischer Nachweise über die Ausbreitung
der Krankheit nicht.

Dagegen bedarf es noch des Nachweises, daß für
das Bleiweiß ein genügender Ersatz gefunden werden
kann. Es existieren nun in der Tat verschiedene Stoffe,
die man dafür als geeignet ansieht. So wird u. a. das
sogen. Litophon (Deckweiß, bestehend aus Schwerspat
und Schwefelzink) empfohlen. Es ist aber durch Versuche
nachgewiesen worden, daß diese Ersatzmittel sich nicht
bewähren, da sie stark nachdunkeln. Zweckmäßig erscheint
allein chemisch reines Zinkweiß, das freilich sehr langsam
trocknet und nicht genügend deckt, so daß der Anstrich
mehrmaß wiederholt werden muß. Auch soll noch nicht
feststehen, ob eines der bekannten Ersatzmittel für die
Verwendung am Neubau von Gebäuden haltbar genug
sei. Der Regierungsrat glaubt, es sei ihre Pflicht, einen
Versuch in größerem Maßstabe zu unternehmen. Dafür
ist auch bei uns der richtige Weg der, der vom Bunde
und von Zürich und Schaffhausen eingeschlagen worden
ist: der Ausschluß der Bleiweißverwendung bei öffent-
lichen Bauten.

Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß der
Versuch, abgesehen von den vielleicht nicht unbedeutenden
Mehrausgaben die er zur Folge haben wird, nicht un-
erhebliche praktische Schwierigkeiten bietet. Es wird nicht
leicht sein, die Kontrolle darüber zu handhaben, daß
einerseits wirklich nur bleifreie Farben zur Verwendung
gelangen und daß anderseits die Ersatzmittel stets in
der vorgeschriebenen Qualität gebraucht werden. Nur
dann aber, wenn diese Kontrolle zuverlässig ist, kann
der Versuch sichere und das künftige Vorgehen bestim-
mende Ergebnisse zeitigen. Der Regierungsrat hat sich
entschlossen, den Versuch zu unternehmen und die Ver-
wendung von Bleiweiß bei öffentlichen Arbeiten für die
Dauer von drei Jahren vom 1. Januar 1905 an probe-
weise zu untersagen. Die Erfahrungen der Versuchs-

periode werden dann für weitere Maßregeln die Grundlage bieten.

Aktiengesellschaft Rästenfabrik Zug. Dieses im Juli 1903 in Aktienform umgewandelte Unternehmen erzielte im ersten Betriebsjahr 1903/04 einen Reingewinn von rund 14,000 Fr., welcher nach dem Antrag des Verwaltungsrates zu Abschreibungen verwendet wird. Da das Aktienkapital der Gesellschaft nur 200,000 Franken beträgt, so kann das Betriebsergebnis als ein zufriedenstellendes bezeichnet werden, wenn auch von Verteilung einer Dividende Umgang genommen wurde.

Verein deutscher Spiegelglassfabriken in Köln. Die angekündigte Preiserhöhung für Spiegelglas ist nunmehr eingetreten. Die Größenrabatte von 15, 20 und 25 % fallen weg, und es werden für die Folge nur 5 %, 5 % und 10 % auf alle Gläser gewährt, deren Tarifpreis mehr als 300 Mark beträgt. Zudem ist noch eine Beschränkung bezw. Erhöhung dadurch eingetreten, daß Lagermasse für die Folge nicht über 10 m² Oberfläche als sothe abgegeben werden. Bei kleinen Lagermassen bis 0,50 und 0,75 m² Fläche ist der Quadratmeterpreis um 1 Mark erhöht.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

613. Wer hätte einen ältern, noch gut erhaltenen Ofen zur Beheizung eines Fabrikraumes von zirka 600 m³ abzugeben? Offerten an die Expedition unter Chiffre 613.

614. Wie hoch kommen die Anlage- und Betriebskosten zu stehen bei 1. einer Normalbahn, 2. elektrischer Schmalspurbahn, 3. Automobilbetrieb bei normalen Terrainverhältnissen? Für gesl. Auskunft besten Dank.

615. Welches Geschäft oder welcher Fachmann wäre bereit, Kostenberechnung über eine kleinere Wasserkraftanlage in der Nähe von Baden auszuführen? Offerten an die Exped. unter Nr. 615.

616. Wer versiegt umkippbare Dampflochgefäße von 50 bis 300 Liter Inhalt?

617. Wer hätte ein leichteres Stirnrad von zirka 80 cm Durchmesser mit Kolben von 15–20 cm abzugeben? Offerten unter Nr. 617 an die Expedition.

618. Welches ist das beste Isoliermittel in Zwischenböden bei Sing- und Muffsälen zur Schalldämpfung und wer liefert solches?

619. Wer liefert eine Wagenladung saubere, trockene Föhrenbretter, 36, 50 und 60 mm, und eine Wagenladung 45 mm dicke Eichenbretter in prima Qualität? Offerten unter Chiffre 619 an die Expedition.

620 a. Wer liefert ein möglichst einfaches, aber doch zuverlässiges Instrument, um die Baumhöhe schnell und sicher abzumessen? **b.** Wer liefert große Quantitäten Föhrenrundholz im Laufe des nächsten Winters? Bin Käufer, wenn auch stehend, von ganzen Komplexen. Offerten unter Chiffre 620 an die Exped.

621. Wer hätte eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche 3–4 PS brauchende Gipssteinbrechmaschine billig abzugeben?

622. Ist schon eine Bauholzfräse mit elektrischer Kraft im Betrieb und wo kann man eine solche besichtigen? Für Auskunft zum voraus besten Dank.

623. Wer hätte gebrauchtes Wellblech zu verkaufen für ein Dach von 5 auf 2 Meter, schwarz oder verzinkt? Offerten an R. Greibach, Schlosserei, Fribourg.

624. Wer ist Lieferant von belgischem Doppelschiefer? Offerten mit Preisangabe an die Expedition unter Nr. 624.

625. Wer hätte eine ältere, noch brauchbare Kopierpresse billig abzugeben? Offerten unter Nr. 625 an die Expedition.

626. Wer liefert Blumenkübel, zirka 50 cm und 50 cm hoch, einige Stück und zu welchem Preis? Offerten an die Exped. unter Nr. 626.

627. Welches Metallwarengeschäft könnte geweltes Blech, 1/2 mm dick, mit 1/2 mm Wellenschlag herstellen für Büchsen (Maschinenartikel)?

628. Wer fabriziert oder liefert billigste Ventilatoren? Gibt es solche für in Glasfenster einzufügen? Offerten mit Preisangabe sub Chiffre V 628 an die Exped.

629. Wer liefert Takt und Schwerpat als Füllmittel?

630. Wer liefert Dampfturbinen von 2–5 Pferdekräften?

631. Benötige sofort eine Hochdruckturbine, gebaut für: Netto-Gefälle 100 m und Effektivkraft 2 PS, Leitung von der

Hauptleitung (70 mm) zur Turbine zirka 6 m lang. Wie weit soll betreffende Zweigleitung sein? Offerten nebst Preisangaben an R. Baumann, Installateur, Haufen a. A.

631 a. Wer liefert bunte, gewaschene Buhlfäden bei Jahresbedarf?

632. Wo wäre in der Zentralschweiz in der Nähe einer Bahnhofstation eine kleinere oder auch größere Wasserkraft zu vermieten oder event. ein Wasserrecht, geeignet für Turbinenanlage, verlässlich? Gesl. Offerten unter Chiffre M 632 bef. die Exped.

633. Wer hätte ganz billig abzugeben 1 Motor von 4 bis 5 PS, 1 Universalmaschine (Bandsäge, Stemmmaschine und Fräse, event. getrennt), 1 Hobelmaschine in noch brauchbarem Zustande? Offerten an Gysler & Rohr, Madiwil (Bern).

634. Wer fabriziert oder liefert Zinn tüben von 30 mm Durchmesser und 10 cm Länge?

635 a. Wer liefert Schieferplatten für Bissvoiranlagen? **b.** Wer liefert Del zum Bestreichen solcher Platten? Offerten an R. Egli, Baugeschäft, Bülach.

636. Wo kann man Anleitungen für solides, wasserfestes Möbelwachs nach neueren Methoden beziehen?

637. Wer kann mir einen noch gut erhaltenen, älteren Schmiedeisenstein von 40–50 cm Durchmesser und 12–14 cm Dicke zu billigem Preise liefern? Offerten an Ant. Wuest, mechanische Schmiede, Neuenkirch (Luzern).

Kanderner

Feuerfeste Steine u. Erde

der Thonwerke Kandern
(Generalvertretung für die Schweiz.)

1375 a

Fayence-Wand-Platten

Uni, Viereck und Achteck und Dessim-Plättchen.
Auch zu Einlagen in Waschtische, Buffets etc.

E. Baumberger & Koch

Telephon **BASEL.** Baumaterialienhandlung Teigr.-Adr.:
No. 2977. Asphalt-Basel.

Antworten.

Auf Frage 586. Gewünschte Modelle und Rohgußstücke liefern in sauberer, tadeloser Ausführung Nemmer & Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei, Basel.

Auf Frage 588. Wenden Sie sich an das Installationsgeschäft für Beleuchtung Franz Bösch in Flums.

Auf Frage 597. Wasserräder und Turbinen liefert in bester Konstruktion und Ausführung mit höchstem Nutzeffekt die Maschinenfabrik von U. Ammann in Langenthal. Prima Referenzen.

Auf Frage 599. Schall in Gebäuden, von innen oder außen herrlichend, wird am besten aufgehoben durch die extra hierfür präparierte und überall patentierte Gewebebauplatte. Vorzügliche Referenzen. Prospekte und Preislisten zu Diensten. H. Blum, Ingr., Bahnhofspostfach 12287 Zürich.

Auf Frage 600. Ein sehr dauerhafter und billiger Anstrich für Hirnholz zur Konservierung desselben ist das bekannte „Bartschin“, welches auch vorteilhaft auf Zement, Gips, Kalkverputz, Mauern, Stein, Metall etc. gebraucht werden kann. Lieferanten: Bartscher & Cie., Baugeschäft, Badenerstrasse 232, Zürich III.

Auf Frage 604. Wir können Ihnen einen Petrolmotor mit Bandsäge billigst anbieten und bitten um Mitteilung Ihrer w. Adresse. Gasmotoren-Fabrik Deutz, Filiale Zürich, Waisenhaus-qua 7.

Auf Frage 604. Einen ältern, aber noch in gutem Zustande sich befindenden, fahrbaren Petrolmotor mit oder ohne Bandsäge hat billigst abzugeben J. Lüthi, mech. Werkstätte, Worb.

Auf Frage 606. Prima Salzsäure für angefragten Zweck liefert billigst Alfons Eschle & Co. in Luzern.

Auf Frage 606. Salzsäure zu Lötzwecken offeriert auf direkte Anfrage billigst Richard Pfrenger, Basel.

Auf Frage 609. Langloch- und Nabenhohrrapparate erhalten Sie bei E. Widmer & Ruf, Luzern.

Auf Frage 611. Das Löten von Bandsägeblättern besorgen gut und billig E. Widmer & Ruf, Luzern.

Auf Frage 611. Auf Zusendung per Post lötet Hans